

60 Jahre | 1949-2009



NACHBARSCHAFTSHEIM SCHÖNEBERG

Bildung ■ Kultur ■ Erziehung ■ Pflege ■ Selbsthilfe ■ Soziale Dienste

www.nbhs.de

Geschäftsbericht 2009





Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.
Holsteinische Straße 30
12161 Berlin

www.nbhs.de

Impressum

Herausgegeben vom Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.

Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin

www.nbhs.de

Vorstand: Jürgen Kipp (Vorsitzender), Havva Korkmaz (Stv. Vorsitzende), Rainer Mohnhaupt (Schatzmeister),
Elke Fiedler, Pascale Hugues, Jutta Lukas, Klaus-Ulrich Reipert, Sabine Sans

Geschäftsführer: Georg Zinner, Bianca Thiede

Redaktion: Georg Zinner (V.i.S.d.P.), Simone Siwek

Gestaltung: Labor für Gestaltung Schließelmann GmbH
www.lfgberlin.de

Titelfoto: Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	4
60 Jahre Nachbarschaftsheim Schöneberg	
Entwicklung der Einrichtungen und Standorte	
II. Schwerpunkte in 2009	6
Sanierungen für verbesserte Infrastruktur und Klimaschutz	
Ehrenamtliches Engagement	
Ausbau der Kooperationen mit Schulen	
III. Wichtiges im Überblick	8
Kennzahlen	
Neue Einrichtungen und Aufgaben	
Bestand an Einrichtungen zum Jahresende	
Besucherzahlen – ein Tag im Nachbarschaftsheim Schöneberg	
Veranstaltungshöhepunkte im Jahresverlauf	
IV. Aus den Bereichen	10
1. Stadtteilarbeit und bürgerschaftliches Engagement	
2. Sozialkulturelle Arbeit	
3. Kinder und Jugendliche	
Kindertagesstätten	
Ganztagsbetreuung an Grundschulen	
Schulsozialarbeit, Kinder und Jugendeinrichtungen	
4. Rechtliche Betreuung und Vorsorge	
5. Beschäftigung und Qualifizierung	
6. Pflegerische Dienste	
V. Personelle und finanzielle Situation	30



60 Jahre Nachbarschaftsheim Schöneberg

Im Jahr 2009 konnte das Nachbarschaftsheim Schöneberg sein 60 jähriges Bestehen feiern. Mit einem großen Fest, zu dem alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses eingeladen waren, wurde dies im November 2009 in den Räumen der „Alten Pumpe“ gebühlich gefeiert.



Für die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen fand bereits im Oktober eine große Festveranstaltung im Rathaus Schöneberg statt. In diesem Rahmen mit mehr als 400 Gästen wurden Ehrenamtliche öffentlich für ihr Engagement geehrt.



Seit 1949 – der Gründung des Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. – haben sich die Aktivitäten des Vereins in der sozialen und kulturellen Arbeit, der Bildungsangebote sowie von gesundheitsfördernden und pflegerischen Dienstleistungen kontinuierlich weiterentwickelt.

Mit dem Bezug der ersten eigenen Räume in der Hedwigstraße in Berlin Friedenau und einem Jahresetat von 3.000 DM bot der Ort einst einen Treffpunkt für verschiedene Gruppen von Menschen an – für junge Mütter, Flüchtlinge, Jugendliche. Schon wenige Jahre darauf wurde das Haus zu klein, ein Umzug stand an, um die Vielzahl der Besucher aufnehmen zu können. Ab Ende der 70er Jahre wurden einzelne neue Standorte für Einrichtungen des Nachbarschaftsheim Schöneberg gegründet bzw. in die Trägerschaft des Vereins übertragen – 1973 die erste Kita, dann die Jugendtage am Vorarlberger Damm, 1980 die Gründung des Treffpunktes für türkische Frauen, Kidöb in der Cranachstraße.

Anfang der 80er Jahre erfolgte ein weiterer Umzug des Vereins und ab Mitte der 80er Jahre kamen in rasantem Tempo viele weitere Einrichtungen - Kindertagesstätten und schulische Ganztagsbetreuungen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie soziale und gesundheitliche Einrichtungen unter das Dach des Nachbarschaftsheim hinzu. In 2003 wurde die „Nachbarschaftsheim Schöneberg Pflegerische Dienste gGmbH“ gegründet. Neben den bereits bestehenden Aktivitäten der Sozialstation Friedenau wurden im Zuge dessen neue Pflegegemeinschaften für alte und kranke Menschen und ehrenamtliche Besuchsdienste eingerichtet. Heute befindet sich das Nachbarschaftsheim in der Holsteinischen Straße 30. Das nun Nachbarschaftsheim Friedenau genannte Gebäude beherbergt Angebote der Familienbildung und des Selbsthilfetreffpunktes, das Nachbarschaftscafé und dient gleichzeitig als Veranstaltungsort für kulturelle Aktivitäten und Geschäftsstelle des Vereins sowie der Pflege gGmbH.

Vereinsitze des Nachbarschaftsheims Schöneberg 1949 - 2009



1949 - Erster Standort Hedwigstraße 6. Treffpunkt für verschiedene Gruppen und erste Seniorentagesstätte.



1958 - größere Räumlichkeiten im Haus Rembrandtstraße 8. Kinder & Jugendarbeit wird ausgeweitet und professionalisiert.



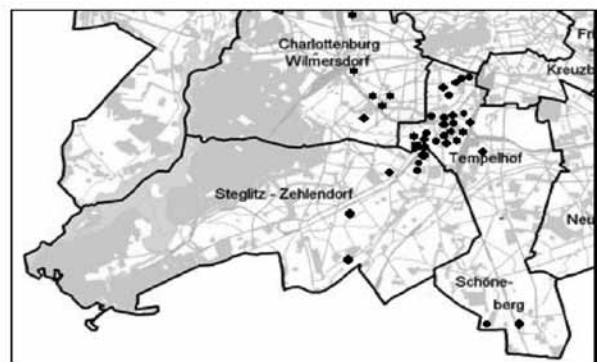
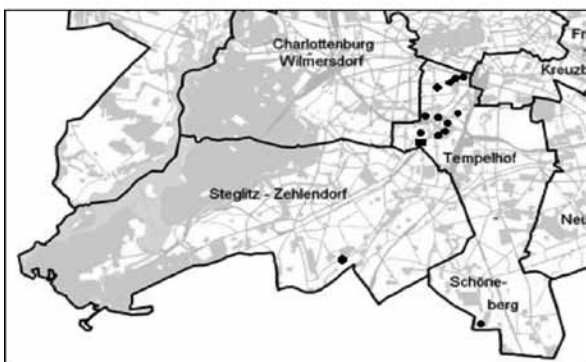
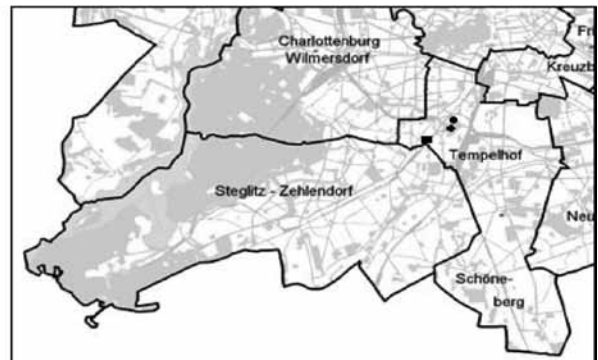
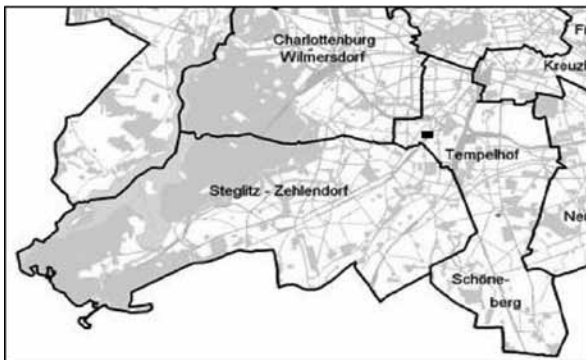
1981 - Umzug in die Fregestraße 53. Kontakt und Beratungsstelle für Selbsthilfe und Nachbarschaftscafé eröffnen.



Heutiger Standort in der Holsteinischen Straße 30. Sitz der Verwaltung und sozial-kultureller Angebote.

Mittlerweile sind aus den ersten Einrichtungen und Projekten des Vereins insgesamt mehr als 50, verteilt auf drei Berliner Großbezirke entstanden. Angebote zur Bildung, Erziehung, Selbsthilfe und soziale Dienste umfasst das heutige Aufgabenspektrum des Nachbarschaftsheim Schöneberg.

Standorte von Einrichtungen 1959, 1979, 1989 und 2009



II. Schwerpunkte in 2009

Sanierungen für verbesserte Infrastruktur und Klimaschutz

Im Jahr 2009 erfolgten, wie schon in den Jahren zuvor, in mehreren Häusern des Nachbarschaftsheim umfangreiche Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten.

Das Nachbarschaftshaus Friedenau an der Ecke Frege- /Holsteinische Straße wurde instand gesetzt. Im Vordergrund stand die energetische Sanierung des mehr als dreißig Jahre alten Gebäudes, die mit Ende 2009 kurz vor dem Abschluss stand. Neue Fenster wurden eingebaut und alle Fassadenflächen speziell gedämmt, so dass der Heizenergieverbrauch erheblich sinken wird. Die Umstellung von der veralteten Ölheizung im Keller auf die Fernwärme aus dem zentralen Netz ist erfolgt. Hinzu kam die Umrüstung auf energiesparende und umweltfreundliche Beleuchtungssysteme. Auch der Brandschutz wurde auf den neuesten Stand gebracht. Der Vorplatz des Nachbarschaftshauses wird freundlicher und einladender gestaltet. Barrierefrei wird dieser Zugang zum Haus künftig sein, eine rollstuhlgerechte Rampe wird angelegt. Daneben wird der Vorgarten an der Fregestraße neu angelegt, unter anderem entsteht ein Spielplatz speziell für Kleinkinder und ein „Nachbarschaftsgarten“, der auch als Terrasse des Cafés ge-

nutzt werden kann. Das Land Berlin und die Europäische Union fördern den Umbau des Gebäudes, das Geld stammt aus dem Umweltentlastungsprogramm (UEP) II und wird durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert. Darüber hinaus investiert das Nachbarschaftsheim eigene Mittel.

Neben der Sanierung des Nachbarschaftshauses Friedenau wurde mit der Sanierung verschiedener Kindertagesstätten aus Mitteln des Konjunkturprogramms II und UEP Mitteln begonnen. Die energetische Sanierung der Kita am Park ist nun fast abgeschlossen. Neben neuen Fenstern und neuer Fassade wurde zusätzlich eine Photovoltaikanlage auf dem Dach aufgestellt. In Kürze werden die Außenanlagen der Kita hergerichtet, neue Gehwegplatten verlegt, Sand aufgeschüttet, neue Pflanzen und Spielgeräte wird die Kita außerdem erhalten. Die Kita Freiherr-vom-Stein-Straße erhielt neue Fenster sowie eine Wärmedämmung. Auch eine eigene Heizungsanlage wird dort eingebaut und somit eine Eigenversorgung ermöglicht. Die Sanierung der Lüftungsanlage in der Kita Vorbergstraße und des Daches in der Kita Am Kleistpark sind bereits erfolgt.



Begonnene und abgeschlossene Bautätigkeiten in 2009

Nachbarschaftshaus Friedenau

Energetische Sanierung; Umgestaltung des Vorplatzes und des Vorgartens; Umbau der sanitären Anlagen im 1.OG; Umbau der Bäder von Kidöb – Treffpunkt und Beratungsstelle für türkische Frauen

Kindertagesstätten

Kita am Park: Energetische Sanierung und Förderung zum Ausbau eines U3 Bereiches;

Kita Vorbergstr. : Dach- und Fenstersanierungen, sowie Erneuerung der lufttechnischen Anlagen;

Kita am Kleistpark: Dachsanierung;

Kita Freiherr-vom-Stein-Str.: Austausch der Fenster, Wärmedämmung, Heizungsanlage und Badsanierung.;

Kita Fregestraße: Malerarbeiten;

Kita Jeverstr.: Umbau Küche

Ganztagsbetreuung

Malerarbeiten Ganztagsbetreuung Sachsenwald-GS

Jugendeinrichtungen

JeverNeun: Gartengestaltung

VD13: Umbau sanitäre Anlagen

BT-Schülerclub: Küchenneubau

Beschäftigung /Qualifizierung

Umbau Räume für Kick-Alvenslebenstr. (Energiesparberatung)

II. Schwerpunkte in 2009

Ehrenamtliches Engagement

Im Nachbarschaftsheim Schöneberg engagierten sich im Jahr 2009 mehr als 1200 Menschen ehrenamtlich. Ehrenamtliche sind in fast allen Einrichtungen und in speziellen Projekten, wie Besuchs- und Hospizdiensten, Patenprojekten, als ehrenamtliche Betreuer, als Schularbeitshelfer, Gruppenleiter, etc. tätig. Die Statistik „Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement im Nachbarschaftsheim Schöneberg“ (zu finden unter: www.nbhs.de/Ehrenamt.20.0.html) gibt detaillierte Einblicke in die quantitative Entwicklung des Ehrenamts im Nachbarschaftsheim und die ehrenamtsbezogenen Aktivitäten in den einzelnen Bereichen und Einrichtungen des Jahres 2009.

Im Oktober 2009 wurden die aktiven Ehrenamtlichen des Nachbarschaftsheim Schöneberg durch eine große Festveranstaltung geehrt. Insgesamt 914 Personen wurden eingeladen, um gemeinsam einen Abend im Willy-Brandt-Saal des Rathauses Schöneberg zu verbringen. 416 erschienen, wohnen der Ehrung von Ehrenamtlichen bei und nutzen die Gelegenheit, andere Ehrenamtliche kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. Im Namen des Bezirks Tempelhof-Schöneberg würdigte Wolf-



Ehrenamtliche zu Besuch im Hospiz

gang Mohns, Leiter des Jugendamtes, die Arbeit der Ehrenamtlichen. Sechs freiwillige Helfer/innen erhielten eine Ehrennadel in Silber des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbands (DPW), überreicht vom Geschäftsführer des Nachbarschaftsheim, Georg Zinner. Dieses waren: Doris Wartzack für ihr Engagement in der ambulanten Begleitung sterbender Menschen, Ruth Böttge, Marianne Kirschke, Inge Schoubyé und Karla Schulz für ihr Engagement im Theater der Erfahrungen sowie Christa Lentzsch für ihr Engagement als Gruppenleiterin im Treffpunkt 50plus. Weitere neun Menschen wurden durch Sabine Sans und Elke Fiedler, beide seit langem als ehrenamtliche Vorstände des Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. tätig, öffentlich geehrt.

Ausbau der Kooperationen mit Schulen

Der Ausbau der Zusammenarbeit von Schulen mit dem Nachbarschaftsheim Schöneberg hat sich auch im Jahr 2009 fortgesetzt. In zwei weiteren Schulen hat es die Aufgaben der Ganztagsbetreuung für die Schüler übernommen. In der Prignitz-Schule in Schöneberg, an der lernbehinderte Kinder unterrichtet werden, sind sieben Erzieherinnen und Erzieher tätig. Die Schule ist eine gebundene Ganztagschule. Eine offene Ganztagsbetreuung gibt es dagegen an der Rothenburg-Grundschule in Steglitz. Dort arbeiten jetzt zehn neue Mitarbeiter aus dem Nachbarschaftsheim. Sie betreuen 120 der insgesamt 350 Kinder an diesem Schulstandort.

Im September haben darüber hinaus drei neue Schulsozialarbeiterinnen des Nachbarschaftsheim ihren Dienst an Grundschulen angetreten. Nun arbeitet je eine Sozialarbeiterin an der Peter-Paul-Rubens-Schule in Schöneberg, der Katharina Heinroth-Schule in Wilmersdorf und der Sachsenwald-Grundschule in Steglitz.

Eine weiteres Kooperationsprojekt fand mit sechs Schulen im Bezirk Schöneberg statt.



Ein Flyer für die Riesengebirgs-Oberschule

Das Schulamt Tempelhof-Schöneberg beauftragte zu Beginn des Jahres das Nachbarschaftsheim mit der Durchführung einer Maßnahme zur verbesserten Öffentlichkeitsarbeit von Schulen in Brennpunktgebieten. Hieran beteiligten sich die Spreewald-, die Teltow- und die Neumark-Grundschule sowie die Luise-Wilhelm-Teske-, die Riesengebirgs- und die Werner-Stephan-Oberschule. Prozesse zur besseren Kommunikation der Schulen mit Partnern im Umfeld wurden angeschoben, Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit der Schulen erarbeitet. Das 2009 begonnene Projekt wird in 2010 fortgeführt.

III. Wichtiges im Überblick

Kennzahlen*

- 30,1** Umsatz (Mio./Euro)
- 885** Hauptamtliche Mitarbeiter (+12,5%)
- 1.223** Ehrenamtliche Mitarbeiter (+39%)

* Stichtag 31.12.2009

Neue Einrichtungen und Aufgaben im Jahr 2009

- 2** neue Ganztagsbetreuungen an Schulen – Rothenburg-Grundschule und Prignitz-Schule – gingen in die Trägerschaft des Nachbarschaftsheims über
- 3** weitere Schulsozialarbeiterinnen - an der Sachsenwald-, Peter-Paul-Rubens- und Katharina-Heinrodt-Grundschule, nahmen ihre Arbeit auf
- 1** Modellprojekt Wohnen im Alter – im Haus Cheruskerstraße, wurde gemeinsam mit der Stiftung „Leben in Berlin“ umgesetzt
- 2** neue Wohngemeinschaften für Pflegebedürftige wurden eingerichtet
- 1** von Ehrenamtlichen organisierte Kultur-Veranstaltungsreihe – das Kulturcafé ist entstanden
- 1** Kooperationsprojekt mit dem Schulamt zur verbesserten Öffentlichkeitsarbeit von sechs Schulen in Schöneberg wurde durchgeführt
- 1** Singpatenprojekt – „Canto elementar,“ in sieben Kindertagesstätten des Nachbarschaftsheims wurde begonnen
- 1** Gebäude an der Fläming-Grundschule zur erweiterten Nutzung als Ganztagsbetreuung wurde erworben
- 2** neue Verträge mit dem Bezirksamt zur Sicherung der weiteren Nutzung für Kinder und Jugendliche wurden unterzeichnet: für Kinder- und Jugendzentrum VD13 sowie Kinderzentrum Lindenhof

9 weitere Einrichtungen in 2009 - Bestand zum Jahresende

- 16** Kindertagesstätten
- 9** Ganztagsbetreuungen an Berliner Grundschulen
- 6** Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche
- 5** Einrichtungen der Schulsozialarbeit
- 3** Betreuungsvereine zur rechtlichen Betreuung kranker Menschen
- 7** Pflegeeinrichtungen
- 12** Freizeit-, Kultur und Bildungseinrichtungen sowie Projekte sozialer und kultureller Arbeit

Zahlreiche Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedenster kultureller Herkunft besuchten jeden Tag unsere Häuser oder wurden durch unsere Mitarbeiter/innen zu Hause versorgt.

Besucherzahlen – ein Tag im Nachbarschaftsheim Schöneberg*

- 3.800** Besucher nahmen durchschnittlich pro Tag an einem der Angebote teil:
- 2.600** betreute Kinder in Kindertagesstätten und Ganztagsbetreuungen
- 500** Kinder und Jugendliche bei Freizeitangeboten
- 700** Menschen in den Freizeit-, Bildungs- und Beratungsangeboten der sozialkulturellen Arbeit
- 550** Pflegeeinsätze pro Tag leisteten die Mitarbeiter/innen bei alten und kranken Menschen

*Quelle: Besucherstatistik – Statistikwochen 2009 des NBHS

III. Wichtiges im Überblick

Eine ganze Reihe kleinerer und größerer Ereignisse und Veranstaltungen fanden in 2009 unter Beteiligung von Mitarbeiter/innen und Ehrenamtlichen aus den Einrichtungen und Projekten des Nachbarschaftsheim Schöneberg statt.

Veranstaltungshöhepunkte im Jahresverlauf

- Januar** Lesung „Marthe und Mathilde“ mit Pascale Hugues im Kulturcafe
- Februar** Teilnahme an der Seniorenmesse im Rathaus Tempelhof
- März** Aufführungen von JobAct und LinguaSzena im Rathaus Schöneberg
Swingkonzert des Friedenauer Frauenchors in der ufa-Fabrik
- April** Konzertchor Friedenau: Mittelalterliche Gesänge im neuen Gewand, im Rathaus Schöneberg
- Mai** Teilnahme an der Freiwilligenbörse im Rathaus Schöneberg mit Ausstellung
Kifrie Musiketage beim Kinderkarneval der Kulturen
- Juni** Premiere „Ach Du liebes bisschen“ der Gruppe „OstSchwung“ vom Theater der Erfahrungen
Teilnahme an der Seniorenwoche auf dem Breitscheidplatz im Rahmen der Initiative „Engagieren, Bewegen, Gemeinschaft Erfahren“
- Juli** Beteiligung am 3. Seniorenkulturtag „Aus Erfahrung besser“ im Nachbarschaftshaus Kiezspinne
Teilnahme am Wochenende der Stadtteilzentren unter dem Motto „Offen für alle“
1. Platz der Kifrie-Jugendband „Aint got Three“ beim Emergenza Musikwettbewerb
- September** Auszeichnung der von der Kita am Kleistpark selbstproduzierten CD „Wir Kinder vom Kleistpark machen Musik“ mit dem Medienpreis LEOPOLD des Verbandes deutscher Musikschulen in der weißen Rose
Bildungsreise zur Gedenkstätte nach Kreisau mit 41 ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern des Nachbarschaftsheim Schöneberg
- Oktober** Ehrenamtsfest im Rathaus Schöneberg mit Ehrungen
Ausstellung „Wege finden“ von Besuchern des Selbsthilfetreffpunkts
- November** Ausstellung der Malgruppe von Kidöb – Treffpunkt und Beratungsstelle für Frauen aus der Türkei – in der Volkshochschule Tempelhof-Schöneberg
Teilnahme von Kidöb an den 20 Jahre Mauerfall- Feierlichkeiten mit einer „Dominostein-Aktion“ vor dem Brandenburger Tor
60 Jahr-Feier Nachbarschaftsheim Schöneberg mit mehr als 400 Gästen in der Pumpe
Elias-Oratorium für Soli, Chor und Orchester im Konzertsaal der UdK
- Dezember** Friedenauer Frauenchor: Deutsche und europäische Weihnachtslieder im Rathaus Friedenau
Nikolauskonzert aller Musikgruppen der Kifrie Musiketage

Stadtteil-
arbeit

Ehrenamtliches und
bürgerschaftliches Engagement

Öffentlichkeitsarbeit

Stadtteilzeitung

Community Care

Ehrenamt

Fakten*

- 1.223 Ehrenamtliche, davon
- 564 ehrenamtliche gesetzliche Betreuer/innen und
- 659 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen im Einsatz:
- 198 in Kinder- und Jugendeinrichtungen
- 288 in soziokulturellen Einrichtungen
- 132 in der Pflege
- 28 im Bereich Beschäftigung und Qualifizierung
- 9 in Geschäftsführung und Verwaltung
- 4 in sonstigen Bereichen

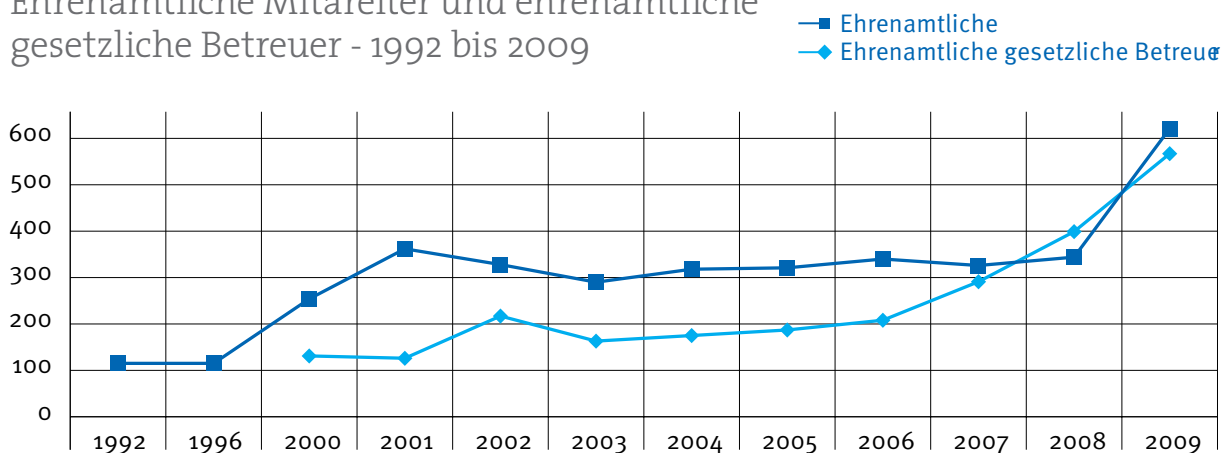
* Stichtag 31.12.2009, Quelle: Ehrenamtsstatistik 09

Ehrung von Ehrenamtlichen

Mehr als 400 Gäste wohnten der Ehrung von ehrenamtlich im Nachbarschaftsheim Schöneberg Tätigen bei der Festveranstaltung im Willy-Brandt-Saal des Rathauses Schöneberg im Oktober bei.



Ehrenamtliche Mitarbeiter und ehrenamtliche gesetzliche Betreuer - 1992 bis 2009



Besondere Projekte in 2009

- **Fest mit feierlicher Ehrung** der aktiven Ehrenamtlichen des Nachbarschaftsheim Schöneberg im Rathaus Schöneberg und **Ehrenamtsausstellung** in der Volkshochschule Schöneberg
- Das **Nachbarschaftscafe** in der Holsteinischen Straße wird seit Oktober von 6 Ehrenamtlichen unterstützt
- **Neuaufgabe der Broschüre** „Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement im Nachbarschaftsheim Schöneberg – Statistik 2009“

Die Ehrenamtsstatistik 2009

gibt Auskunft über viele interessante Daten und Fakten zur ehrenamtlichen Mitarbeit im Nachbarschaftsheim Schöneberg. Erfasst wurden u.a. die ehrenamtlich Tätigen in den jeweiligen Einrichtungen, die Dauer und der Umfang ihres Engagements, Altersstruktur und persönliche Hintergründe der Ehrenamtlichen.



Öffentlichkeitsarbeit

Fakten

- 31** Presseartikel über die Arbeit des Nachbarschaftsheim
- 411** Leser abonnierten den hauseigenen Newsletter
- 10.000** Auflage der Stadtteilzeitung Schöneberg

Besondere Projekte in 2009

- Beteiligung von verschiedenen Einrichtungen des Nachbarschaftsheim am **Wochenende der Stadtteilzentren** – mehrere Kitas, eine Ganztagsbetreuung und ein Schülerclub öffneten ihre Türen. Ebenso präsentierte sich das Seniorentheater und das Hospiz lud zu einer Film Premiere ein. Teilnehmer der Hausaufgabengruppen im Kidöb bemalten einen überdimensionierten Dominostein
- **Filmaufführung „Jetzt erst recht“**, der die Arbeit von Stadtteilzentren in Berlin porträtiert, im großen Saal des Nachbarschaftshauses Friedenau
- **Neuauftritt der Internetseiten** des Nachbarschaftsheim Schöneberg Mitte des Jahres. Mit der Einführung des Redaktionssystem TYPO3 zur Bearbeitung von Internetseiten haben sich Aufbau und Gestaltung des Internetauftritts vom Nachbarschaftsheim Schöneberg vollständig verändert. Neben einer Hauptseite des Vereins haben auch 43 der insgesamt 56 Einrichtungen und Projekte eigene Internetseiten erhalten. Schulungen für die Mitarbeiter wurden seit Beginn des Jahres durchgeführt, sodass die Einrichtungen auf diese Weise befähigt sind, ihre Einrichtungsseiten selbständig zu pflegen, deren Inhalte zu bearbeiten und zu aktualisieren.



Stadtteilzeitung Schöneberg

Seit April 2003 erarbeitet eine ehrenamtliche Redaktion die Stadtteilzeitung Schöneberg. Die Zeitung erscheint 10mal im Jahr in einer Auflage von 10.000 Stück und liegt kostenlos in den Geschäften und Einrichtungen in der Nachbarschaft aus.



Wochenende der Stadtteilzentren

Anfang Juli fand erstmals in Berlin ein zentrales Wochenende der Stadtteilzentren statt. Mehrere Verbände hatten sich zu der gemeinsamen Initiative zusammen geschlossen. Dies bedeutete Tage der offenen Tür an vielen Orten der Stadt: In Nachbarschaftshäusern, bei Selbsthilfeprojekten und lokalen Initiativen. Das Nachbarschaftsheim Schöneberg war gleich mit fünf verschiedenen Standorten beteiligt.

Film „Jetzt erst recht“

Die vielfältigen Aktivitäten in den Stadtteilzentren wurden von einem Team der Berliner Filmproduktion „ElementarFilm“ dokumentiert. Der daraus entstandene Film „jetzt erst recht“ stellt Projekte vor, denen es gelingt, die Menschen in ihrem Selbstvertrauen zu stärken, und sie gleichzeitig fordern, sich mit Vorurteilen kritisch auseinander zu setzen und kulturelle Vielfalt als Wert und Chance zu verstehen. Unter anderem sind Einrichtungen des Nachbarschaftsheim Schöneberg in diesem Beitrag porträtiert. Der Film wurde auch im Berliner Abgeordnetenhaus gezeigt.

Community Care

Fakten*

- 6** Gemeinschaftstreffs und -räume in Berliner Wohnungsgenossenschaften werden von Sozialarbeiter/innen des Nachbarschaftsheim Schöneberg betreut
- 37** Besucher nahmen durchschnittlich pro Woche an einem der Kurs- oder Gruppenangebote teil
- 70** Mitglieder und Nachbarn engagierten sich ehrenamtlich in den Gemeinschaftseinrichtungen
- 1.900** Gäste besuchten das Sommerfest der IDEAL Genossenschaft sowie die Sommerfeste der einzelnen Treffpunkte

*Quellen: Angaben der Mitarbeiter/innen von Community Care und aus den Statistikwochen des NBHS

Chronik von Community Care

- Seit 2005** Beginn des dreijährigen Modellprojekts „Community Care – Alt werden in der Nachbarschaft“, Schwerpunkt war die Konzeption und Realisierung einer gemeinwesenorientierten und umfassenden Sozialarbeit im Wohn- und Lebensumfeld der älteren Menschen
- Seit 2006** Die erste Kooperation zwischen Community Care und dem Beamten-Wohnungsverein zu Köpenick e.G. entstand. Zwei Nachbarschaftstreffs für alle Generationen wurden durch Sozialarbeiterinnen des Nachbarschaftsheim Schöneberg aufgebaut und werden fortlaufend begleitet.
- Seit 2007** Zweite Kooperation mit der Baugenossenschaft IDEAL e.G. mit Unterstützung und Aufbau zwei weiterer Mitgliedertreffs durch eine Sozialarbeiterin. Im Verlauf der Kooperation wurde im Juli 2009 eine Wohngemeinschaft für demenziell erkrankte Menschen in Lichtenrade geschaffen.

Besondere Projekte

- Die vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg im Rahmen des Projektes „Demografischer Wandel“ übertragene Maßnahme „**Zukunftsfähige Konzeption für Seniorenwohn-häuser**“ wurde weitergeführt. Von März bis Dezember war eine Sozialarbeiterin vom Nachbarschaftsheim mit der konzeptionellen Weiterentwicklung und den ersten Umsetzungen in vier Seniorenwohnhäusern im Bezirk beschäftigt.
- Fortführung der **Kooperationen mit den Genossenschaften** Beamten-Wohnungsverein zu Köpenick eG und der IDEAL Wohnungs-Genossenschaft – zwei Sozialarbeiterinnen vom Nachbarschaftsheim unterstützen und begleiten Genossenschaftsmitglieder in den Mitgliedertreffs.
- Die Zusammenarbeit mit Cura-Betreuungsverein wurde fortgesetzt. In jedem Treffpunkt wurde monatlich eine Beratung zu Vorsorgevollmacht, Betreuung und Patientenverfügung angeboten.
- **Beratung der Mitglieder des Beamten-Wohnungs-Verein** durch Sozialarbeiter des Nachbarschaftsheim im Zuge der Umsetzung des im Sommer 2008 begonnenen Projektes „Altersgerechter Wohnungsumbau“; Ziel: Schaffung barrierearmer Wohnungen.



Beamten-Wohnungsverein zu Köpenick

Sommerfest vor dem Nachbarschaftstreff der Baugenossenschaft Beamtenwohnungsverein zu Köpenick in Schmargendorf.



Gemeinschaftstreffs IDEAL

IDEAL Wohnungs-Genossen-schaft, Treff Mariendorf: Das persönliche Engagement der IDEAL - Mitglieder sorgt für eine gut funktionierende Nachbarschaft. Mit der Einrichtung von Nachbarschaftstreffs in Lichtenrade und Mariendorf unterstützt die IDEAL diesen Einsatz.

Zukunftsfähigkeit von Seniorenwohnhäusern

Ziele unserer Arbeit in den Seniorenwohnhäusern*: Es steht ein zuverlässiger, fachkundiger Ansprechpartner in Krisensituationen, bei altersspezifischen Problemlagen und in Konfliktsituationen zur Verfügung.

- Einfache Serviceleistungen können zeitnah und zu guten Konditionen abgefragt werden.
- Es kann ein interessantes soziales und kulturelles Angebot im Haus und/oder in Wohnortnähe genutzt werden.
- Förderung eines Zusammengehörigkeitsgefühls im Haus, welches aktive Kommunikation und gegenseitige Hilfeleistungen im Haus selbstverständlich macht.
- Im Haus werden ambulant betreute Wohngruppen implementiert, um es Mietern auch bei Pflegebedürftigkeit zu ermöglichen weiter im Haus wohnen bleiben zu können.
- Das Seniorenwohnhaus integriert sich durch geeignete Aktivitäten in die Nachbarschaft und wird als Bereicherung empfunden. Hierfür werden gezielte Aktivitäten gestartet (vom Besuchsdienst, über den Tag der Offenen Tür, das Hausfest bis zur öffentlichen Nutzung des Gemeinschaftsraumes).

*Aus dem Konzept des Nachbarschaftsheimis Schöneberg zur Betreuung von Seniorenwohnhäusern, gemeinsam mit dem Wohnungsunternehmen GEWOBAG und gefördert durch den Bezirk Tempelhof-Schöneberg.



Aus der Mitgliederzeitschrift des BWV zu Köpenick eG/No 66/Oktober 2008:

„Aus der Genossenschaft, Zukunft barrierearmes Wohnen: Maßnahmenpaket für unsere Generation 50+“

Unser Programm

Unsere Mitglieder wünschen sich ein selbstbestimmtes Leben und möchten so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben. Bei zunehmenden Mobilitätseinschränkungen bietet eine barrierearme Wohnung mehr Unabhängigkeit und Sicherheit im Alltag. Der BWV möchte betroffenen Mitgliedern das Leben erleichtern und stellt 400.000 Euro für das Investitionspaket „Zukunft barrierearmes Wohnen“ zur Verfügung. ...“

Mehr Informationen unter: www.bwv-zk.de

IV. Aus den Bereichen | 2. Sozialkulturelle Arbeit

■ Eltern & Familie

- Familienbildung
 - Nachbarschaftshaus Friedenau
 - Jugend- und Familienzentrum JeverNeun
 - Frieda Kinderbetreuung und Indoor-Spielplatz
- wellcome - praktische Hilfe nach der Geburt

■ Freizeit & Kultur

- Theater der Erfahrungen
- Treffpunkt 50plus
- Konzertchor Friedenau und Friedenauer Frauenchor
- Kulturcafé
- Nachbarschaftscafé

■ Selbsthilfe

- Selbsthilfetreffpunkt und Beratung

■ Migration

- Al Nadi – Treffpunkt und Beratungsstelle für arabische Frauen
- Kidöb – Treffpunkt und Beratungsstelle für Frauen aus der Türkei

■ Rechtsberatung

Fakten*

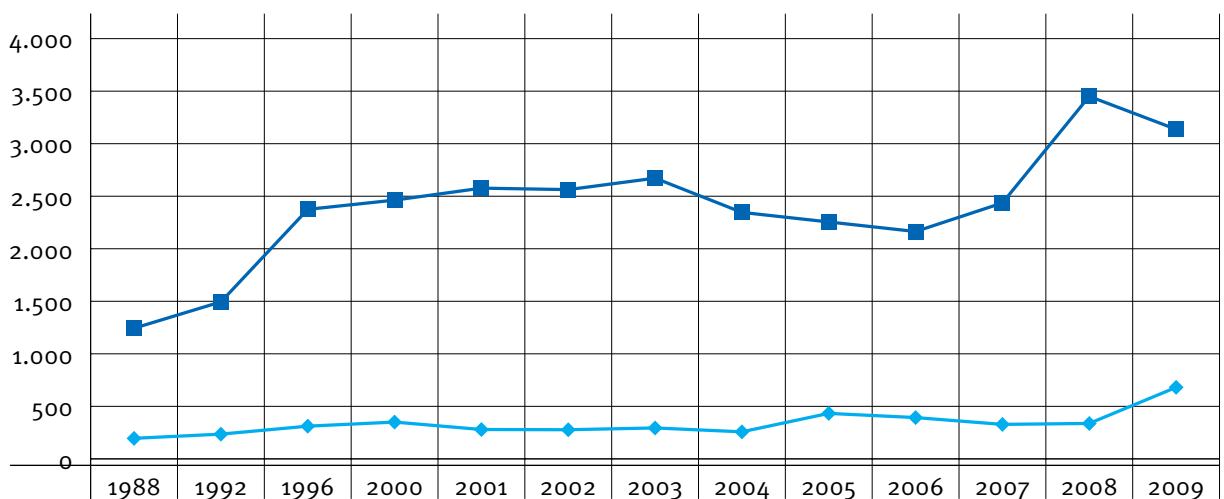
- 11** Einrichtungen und Projekte
- 2.753** Besucher kamen durchschnittlich pro Woche in die Kurse, Gruppen und in den offenen Bereich
- 321** Beratungen für Interessenten der sozialkulturellen Angebote führten Mitarbeiter/innen des Nachbarschaftsheims durchschnittlich pro Woche

*Quelle: Angaben aus den Statistikwochen des NBHS in 2009

Veranstaltungen

- 70** Aufführungen vom Theater der Erfahrungen
- 8** Chorauftritte des Konzertchors Friedenau und des Friedenauer Frauenchors
- 30** Lesungen, Vorträge, Kiezführungen und andere Darbietungen im Kulturcafé
- 5** Ausstellungen des Selbsthilfetreffpunkts im Nachbarschaftshaus Friedenau

Sozialkulturelle Arbeit: Beratungen und Besucher pro Woche - 1992 bis 2009



Besondere Projekte in 2009

- Die 1993 gegründete Gruppe **„OstSchwung“** vom **Theater der Erfahrungen** brachte im Sommer ihre 7. Produktion – „Ach Du liebes bisschen“ auf die Bühne; im Rahmen der **Seniorenwoche auf dem Breitscheidplatz** beteiligte sich die **Werkstatt der alten Talente** mit 70 engagierten älteren Menschen an Aktionen, wie einer „Alten-Demo“ und dem „Drum-Circle 50plus“.
- In 2009 startete die Veranstaltungsreihe **„Kulturcafe“** – eine Gruppe aus acht Ehrenamtlichen und der Koordinatorin Andreia dos Santos – die zum Beispiel Konzerte, Lesungen und Kieztouren organisiert. Zu manchen Veranstaltungen erschienen bis zu 200 Gäste.
- Unter der Regie des Selbsthilfetreffpunktes wurde die **Selbsthilfebroschüre** für den Bezirk Tempelhof-Schöneberg in der 4. Auflage veröffentlicht. Die Broschüre bietet ein Verzeichnis der Selbsthilfegruppen im Bezirk.
- Das Nachbarschaftsheim Schöneberg, vertreten durch den Selbsthilfetreffpunkt, ist **aktiver Kooperationspartner von „gesunde Städte Netzwerk“** des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg
- Die Idee einer **Schülerpatenhomepage**, eines ehrenamtlichen Schülerpaten, wurde durch AlNadi begleitet und umgesetzt. 52 aktive Schülerpaten konnten im Dezember gezählt werden, die Schülernachhilfe in arabischen Familien leisten. Alle 6 Wochen findet ein Schülerpatenstammtisch bei AlNadi statt.
- Eine Mädchengruppe von Kidöb nahm an der Ausschreibung für die Gestaltung eines überdimensionalen Dominosteins aus Styropor in Zusammenhang mit den Feierlichkeiten von **„20 Jahre Mauerfall“** teil. Nach der Zusage durften die Mädchen im Sommer an Projekten rund um die Berliner Mauer teilnehmen und am 9. November den Stein vor dem Brandenburger Tor anstoßen.



Schülerpaten Berlin

Viele Berliner Kinder und Jugendliche mit arabischem Hintergrund benötigen Nachhilfe in der Schule. Gleichzeitig ist unter den Berliner Studierenden ein enormes Potential ehrenamtlichen Engagements vorhanden. An dieser Stelle setzt das gemeinnützige Projekt an: Schülerpaten Berlin bringt studentische Paten und Schüler mit arabischem Hintergrund zusammen. Die Vermittlung der Schülerpaten an die Schülerinnen und Schüler findet durch den Kooperationspartner Al Nadi (arabisch: der Club) statt. Das Projekt wird von sdw (Stiftung der Deutschen Wirtschaft)-Stipendiaten organisiert und von der sdw finanziell gefördert; desweiteren mit finanzieller Unterstützung des Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V., der Trägerorganisation von „Al Nadi“, realisiert. (nähere Informationen: www.sdw-schuelerpaten-berlin.de).



Gesunde Städte Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland

Seit 2009 ist der Bezirk Tempelhof - Schöneberg Mitglied im „Gesunde Städte Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland“. Ziel des „Gesunde Städte Netzwerk“ ist es, „...die Art und Weise zu ändern, wie sich die einzelnen Bürger, die Gemeinden, private und gemeinnützige Organisationen und die kommunale Selbstverwaltung dem Thema Gesundheit stellen, was sie darunter verstehen und wie sie gesundheitliche Entscheidungen treffen. Letztlich geht es darum, das natürliche, psychische, soziale und umweltbedingte Wohlbefinden der Menschen, die in Städten leben und arbeiten, zu verbessern.“

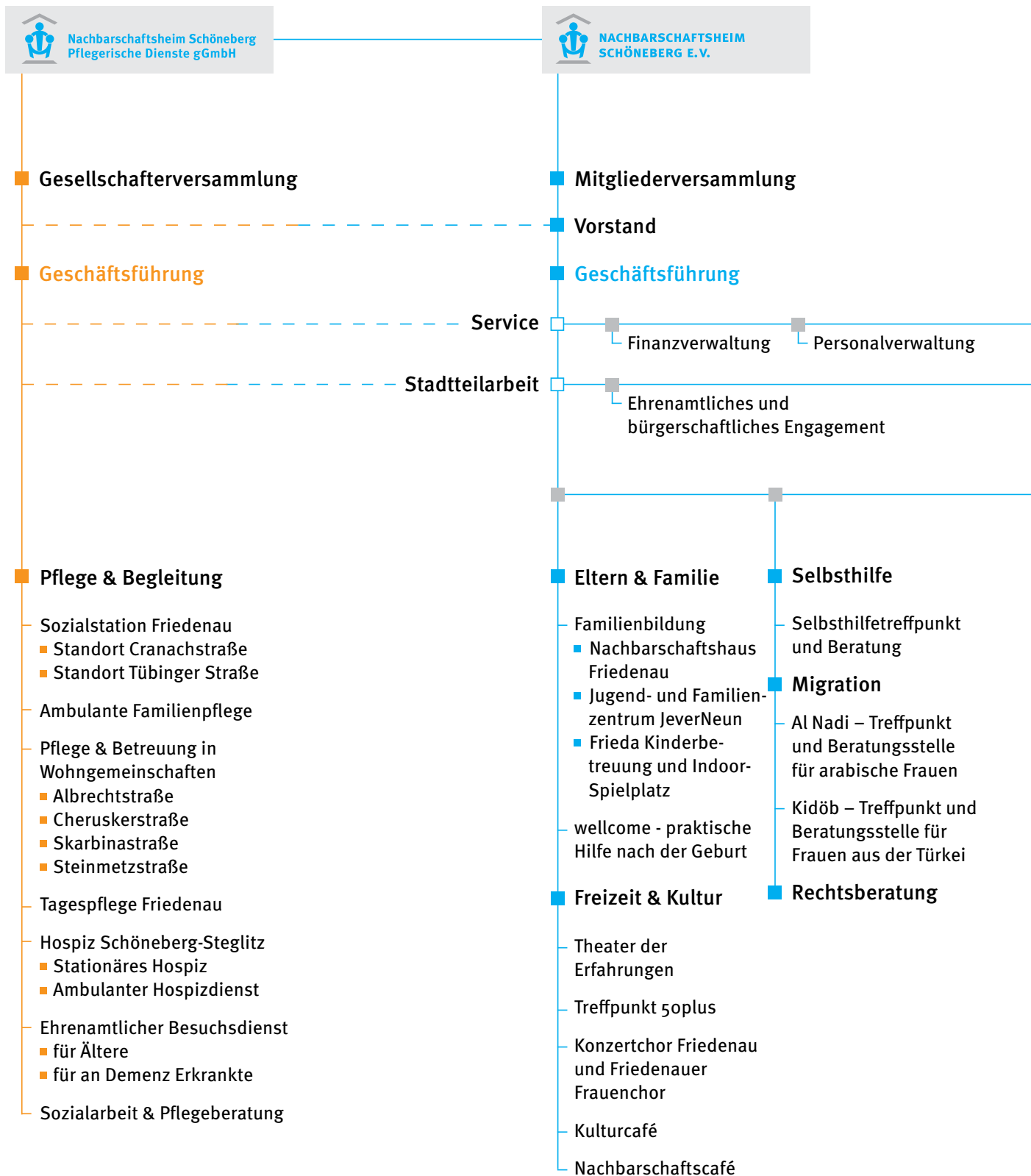


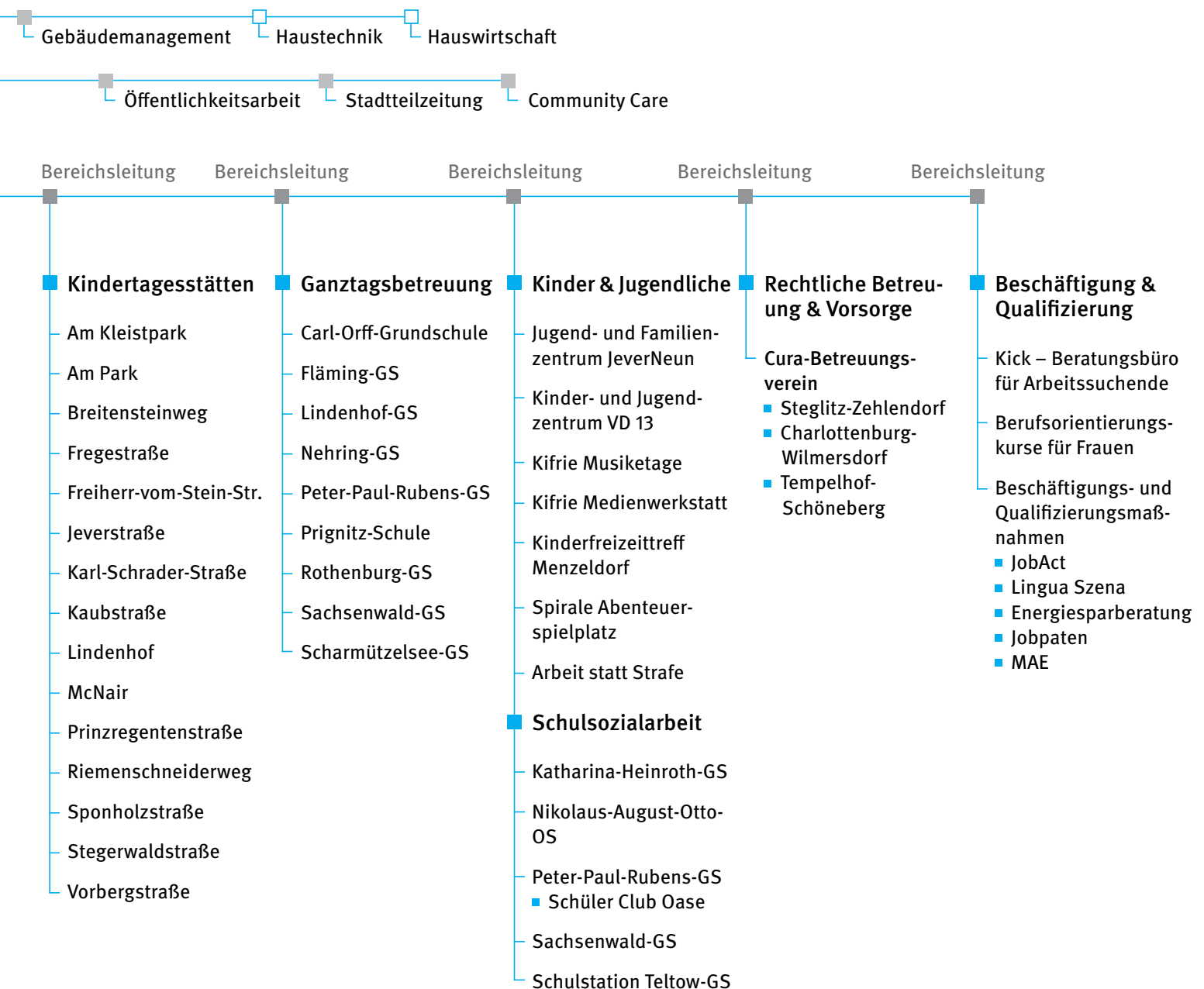
Konzertchor Friedenau singt Elias

Mitteldeutsche Zeitung, von Erhard Hellwig-Kühn, 26.01.2010

Ruf nach Gott halt durch Wittenbergs Stadtkirche. Ein versiertes Ensemble aus Sängern und Instrumentalisten überreicht Felix Mendelssohn Bartholdys „Elias“-Oratorium.

Die Uraufführung von Mendelssohns „Elias“ in Birmingham 1846 in Anwesenheit des Komponisten war mit mehr als 300 Ausführenden in der vollbesetzten Kirche gigantisch. Etwa halb so viele dürften es bei der Elias-Aufführung als Sonderkonzert der Reihe „Leucorea musica“ am Sonnabendnachmittag in der sehr kalten Wittenberger Stadtkirche gewesen sein. Dennoch: Die Begeisterung nach etwa zweieinhalb Stunden war überwältigend.





Kindertagesstätten

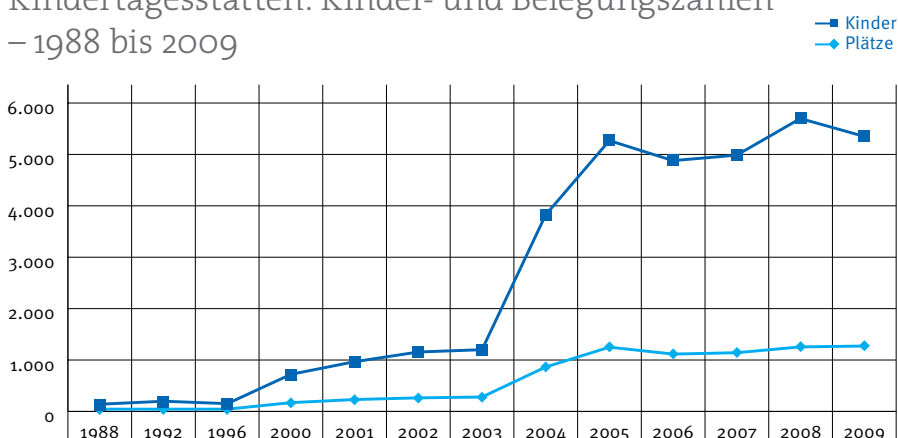
Fakten*

- 16** Kindertagesstätten in
Schöneberg, Steglitz, Marienfelde, Wilmersdorf, Zehlendorf
- 1.278** belegte Plätze
- 5.357** Kinder besuchten durchschnittlich pro Woche eine unserer Kitas

*Quelle: Angaben aus den Statistikwochen des NBHS in 2009

Kindertagesstätten: Kinder- und Belegungszahlen

– 1988 bis 2009



Kindertagesstätten

- Am Kleistpark
- Am Park
- Breitensteinweg
- Fregestraße
- Freiherr-vom-Stein-Str.
- Jeverstraße
- Karl-Schrader-Straße
- Kaubstraße
- Lindenhof
- McNair
- Prinzregentenstraße
- Riemenschneiderweg
- Sponholzstraße
- Stegerwaldstraße
- Vorbergstraße

Besondere Projekte in 2009 - Musik und Sprache...

- Start des **Singpatenprojektes Canto elementar** in 7 Kitas mit 7000 Euro Förderung vom DPW
- Produktion der CD **„Wir Kinder vom Kleistpark machen Musik“** in der Kita am Kleistpark
- Das **Projekt Erzählzeit** wurde in der Kita am Kleistpark durchgeführt.
- Das **Sprachlernförderprogramm Kon-Lab** wurde in der Kita Riemenschneider Weg begonnen und mit Erfolg fortgeführt. Das Programm richtet sich an Kinder mit Verzögerungen oder Störungen in der Sprachentwicklung.



Gute Musik für Kinder

Die von der Kita am Kleistpark selbst produzierte CD „Wir Kinder vom Kleistpark machen Musik“ wurde am 11.09.09 mit dem Medienpreis LEOPOLD des Verbandes deutscher Musikschulen ausgezeichnet. Von ca.200 Bewerbungen kamen 42 in die Vorauswahl. Junioren nominierten 19 Bewerber. 7 Mitstreiter gewannen den LEOPOLD 2009/2010.



Erzählzeit

Zehn Professionelle Erzählerinnen sind in zehn Schulen und fünf Kindergärten über ein Jahr wöchentlich zu Gast. Sie erzählen den Kindern Volksmärchen. Dabei konzentrieren sie sich auf das gesprochene Wort, d.h. auf eine literarische, vom Alltag deutlich unterschiedliche Sprache (www.erzaehlzeit.de).

Mitsingprojekt für Senior/innen in Kindertagesstätten gestartet

Bei Canto elementar geht es um die pure Freude am Singen, denn regelmäßiges, spielerisches Singen im Kindergarten fördert die gesunde Entwicklung der Kinder. Seniorinnen und Senioren werden für dieses Projekt als ehrenamtliche Singepatinnen und Singepaten ausgebildet. (Mehr Informationen: www.il-canto-del-mondo.de)



(Mehr Informationen: www.il-canto-del-mondo.de)

Besondere Projekte in 2009

- Umfangreiche **Sanierungsmaßnahmen** in mehreren Kindertagesstätten aus Mitteln des Konjunkturprogramms II der Berliner Senatsverwaltung: Dach- und Fenstersanierung sowie Sanierung der lufttechnischen Anlagen in der Kita Vorbergstraße und erster Teilabschnitt der Dachsanierung in der Kita am Kleistpark; die Kita Lindenhof und die Kita Freiherr-vom-Stein-Straße erhielten Mittel für die Sanierung der Außenfassaden, Fenster und Heizungsanlagen
- **Gartenumgestaltung** Kita Stegerwaldstraße: ein weiterer Gartenabschnitt sowie die Wasserspiellandschaft konnten ausgeführt werden
- Gestaltung eines **Zahlengarten im Kinderzentrum Lindenhof** seit Sommer 2009
- **Zirkusprojekt** im Lindenhof
- **Konzert von Robert Metcalf** für die Kinder der Kita McNair; der Förderverein sponserte dieses Ereignis.

Bericht der Kita Vorbergstraße: Sanierungsmaßnahmen in der Kita



„Mit Beginn der Sommerferien konnten durch finanzielle Mittel aus dem Konjunkturpaket II umfangreiche Sanierungsarbeiten begonnen werden. In der zwöchigen Sommerzeit wurden die gesamte Lüftungsanlage und die Brandschutzklappen erneuert und ausgetauscht. Es waren zeitgleich 9 verschiedene Gewerke im Haus tätig. Dies erforderte eine gute Planung und Organisation. Unter der Bauleitung von Herrn van Berkel, Firma Energie- und Umweltsystemtechnik, Herrn Dreyer, Firma Karl Früh GmbH, dem Architekten Herr Gerd Dold und dem großem Engagement der Handwerker konnte der sehr enge Zeitplan eingehalten und alle Arbeiten, mit der Betriebsaufnahme am 10. August, abgeschlossen werden.“



Gestaltung eines Zahlengartens im Lindenhof

Seit dem Sommer 2009 gestalten die Kinder der Lindenhof-Grundschule zusammen mit Mitarbeitern von Futurum ein kleines Gartengelände zu einem Zahlengarten um. In Projektwochen und am Nachmittag in der Ganztagsbetreuung werden immer wieder einzelne Abschnitte umgestaltet. Alle haben einen riesigen Spaß und es kommt uns dabei nicht auf die professionelle Fertigstellung an, sondern auf den Prozess, den die Kinder mitgestalten und erleben können. So wird der Garten zu ihrer eigenen Sache und die Kinder schätzen und schützen ihre Ergebnisse.



Ein Zirkus im Lindenhof

Mit dem Aufstellen des Zirkuszeltts verwandelte sich der Schulhof in einen Festplatz. Alle Kinder des Kinderzentrums und der Lindenhofschule trainierten jeden Tag hart. Unter Anleitung von professionellen Artisten wurden die von ihnen gewählten Attraktionen schnell einstudiert. Vom Kindergartenkind bis zum Kind der sechsten Klasse war jedes einzelne mit Feuereifer dabei und wuchs sichtbar in Geschicklichkeit, Teamwork, Präsenz und Selbstbewusstsein. In den großen Abschlussvorstellungen war die Zirkusatmosphäre unübertroffen, die Zuschauer in Feierlaune und alle Kinder sehr stolz auf sich und ihre Gruppe.



Konzert mit Robert Metcalf

Bei strahlendem Sonnenschein lauschten die Kinder gebannt den Liedern und Darbietungen von Robert Metcalf. Sowohl die Gitarre, das Akkordeon und die Körperinstrumente des Künstlers luden zum Staunen und Mitmachen ein.

Ganztagsbetreuung an Schulen

Fakten*

- 9** Ganztagsbetreuungen an Schulen in Schöneberg, Steglitz, Wilmersdorf und Charlottenburg
- 1.938** Schülerinnen und Schüler waren für die Teilnahme an der Ganztagsbetreuung angemeldet
- 7.747** Kinder besuchten durchschnittlich pro Woche unsere Ganztagsbetreuungen

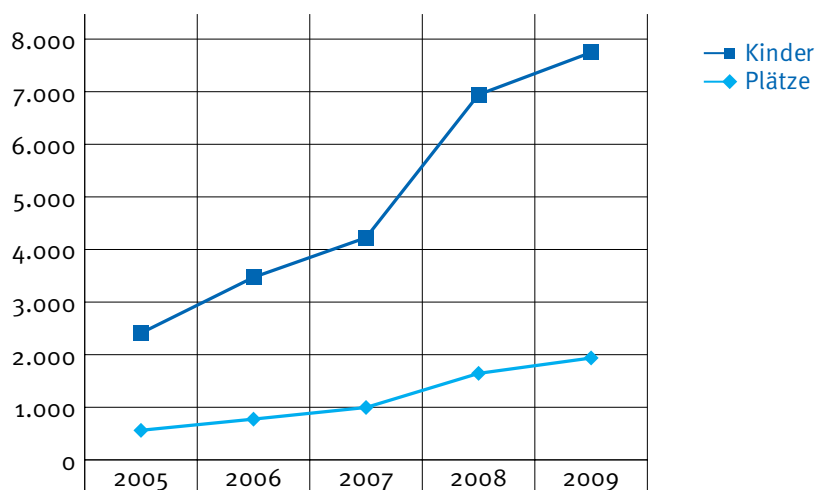
*Quelle: Angaben aus den Statistikwochen des NBHS in 2009

Ganztagsbetreuung

- Carl-Orff-Grundschule
- Fläming-GS
- Lindenhof-GS
- Nehring-GS
- Peter-Paul-Rubens-GS
- Prignitz-Schule
- Rothenburg-GS
- Sachsenwald-GS
- Scharmützelsee-GS

Ganztagsbetreuungen: Kinder- und Belegungszahlen

– 2005 bis 2009



Besondere Projekte in 2009

- **Start zwei weiterer Ganztagsbetreuungen** an Schulen unter der Trägerschaft des Nachbarschaftsheim: Prignitz-Schule in Schöneberg-Friedenau und Rothenburg-Grundschule in Steglitz; insgesamt 17 neue Erzieher/innen wurden für diese Aufgaben eingestellt, sieben von ihnen arbeiten an der Prignitz-Schule mit dem Schwerpunkt Kinder mit Lernbehinderungen und zehn an der Rothenburg-Grundschule. Dort betreuen sie 120 der 350 Schüler am Standort
- **Aufstockung des Betreuungsangebots** in den Ganztagsbetreuungen Fläming- und Peter-Paul-Rubens-Grundschule aufgrund der großen Platznachfrage
- **Erweiterung der Räume** Ganztagsbetreuung Carl-Orff-Grundschule für die Betreuung von nunmehr 200 Kindern an drei Standorten in unmittelbarer Schulnähe
- **Übereignung des Gebäudes vom Kinderzentrum Lindenhof** durch Erbbaurechtsvertrag mit dem Bezirk an das Nachbarschaftsheim Schöneberg
- **Weitere Räume** des ehemaligen Gesundheitsdienstes wurden durch das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf saniert und freundlich ausgestattet und für die **Ganztagsbetreuung an der Carl-Orff-Grundschule** zur Verfügung gestellt. Nun können die 200 Kinder an drei Standorten in unmittelbarer Schulnähe betreut werden.
- Viel positive Resonanz von Seiten der Eltern gab es für ein besonders schönes **Sommerfest der Carl-Orff-Ganztagsbetreuung**. Unter dem Motto:“ Familientag einmal anders“ spielten Familien gemeinsam beim Länder-Quiz, Schokorätsel und Volleyball auf dem Schulhof.
- **Großes Schulfest an der Peter-Paul-Rubens-Grundschule** im September mit Beteiligung von Kindern, Eltern, Erzieher/innen und Lehrerinnen mit Büfett, sensationellem Bühnenprogramm und vielen Spielen
- **Aufführung „Amadeus und die Zauberflöte“** mit den „OpernFunTasten“ in der Lindenhof-Grundschule
- **Schattentheater** in der Lindenhof-Grundschule

Kooperation mit der Rothenburg-Grundschule



Zum neuen Schuljahr 2009/10 hat sich die Rothenburg-Grundschule für das Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. als Kooperationspartner für die Gestaltung und Durchführung der Ganztagsbetreuung entschieden. Ein ganz neues Team ging somit zum 1. August an den Start und für alle Beteiligten begann ein sehr intensiver Aufbauprozess. Das sehr junge Team von Erziehern/innen wird von den Eltern und Kinder sehr gut aufgenommen und die Eltern haben Verständnis

für manch kleinen Holperstein im Alltag. Uns liegt als Träger sehr viel daran, die Räume in den Einrichtungen freundlich und einladend für alle Besucher zu gestalten, so dass wir auch in den Räumen der Ganztagsbetreuung die ersten kleinen Veränderungen vorgenommen haben. So wurde ein neuer Gruppenraum, der am Vormittag für die VHG-Betreuung mitgenutzt wird, für die älteren Kinder umgestaltet und erste kleine Renovierungsarbeiten durch unsere Haustechnik vorgenommen.



Schattentheater im Lindenhof: „Wo viel Licht ist, da ist auch Schatten“

Sieben Monate, einmal wöchentlich, entwickelten acht Kinder (3. und 4. Klasse) ein ganz eigenes Theaterstück mit dem Namen: „Der geheimnisvolle Schlüssel“. Es entstand ein Kriminalstück, das im Zirkus spielt. Hinter einem großen weißen, selbst genähten Vorhang traten die kleinen Schauspieler auf.



Ein großes gemeinsames Gelände

Die Carl-Orff-Grundschule, mit ihrer offenen Ganztagsbetreuung (OGB), befindet sich auf einem durch drei Straßen begrenzten Areal, das mit seinem alten Baumbestand und dem vielen Grün zum Verweilen und Spielen einlädt. Der Grundstein der Carl-Orff-Grundschule wurde 1911 gelegt. 1966 erhält die Schule auf Vorschlag einer Musiklehrerin feierlich den Namen Carl-Orff-Grundschule. Mit

diesem Namen wollte die Schule ihre musikalische Ausrichtung unterstreichen. 430 Kinder besuchen zurzeit die Schule...



Theater im Lindenhof: Amadeus und die Zauberflöte

Mit dem Stück ‚Amadeus und die Zauberflöte‘ gastierten die OpernFunTasten in der Sporthalle der Lindenhofschule und begeisterten rund 250 Menschen. Mit viel Spaß und Spannung verfolgten alle die Entstehung der Zauberoper im Familienleben der Mozarts und ließen sich vom Musiktheater 70 Minuten lang Kultur in den Kiez liefern.

Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendeinrichtungen

Fakten*

- 5** Standorte der Schulsozialarbeit an Grund- und Oberschulen
- 6** Kinder- und Jugendeinrichtungen in Schöneberg, Steglitz und Wilmersdorf mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten
- 2.400** Besucher zählten die Kinder- und Jugendeinrichtungen durchschnittlich pro Woche, davon beteiligten sich
 - 1.500** Kinder und Jugendliche an den festen Gruppen und Kursen in den Clubs, Projektwerkstätten und Freizeithäusern
 - 670** kamen in die offenen Treffs und
 - 230** gehörten Schularbeitsgruppen an

*Quelle: Angaben aus der Statistikwoche des NBHS November 2009

Wichtige Projekte in 2009

- **Renovierung und Neugestaltung der Jugendeinrichtungen** JeverNeun und VD13
- **Gemeinsamer Aktionstag der Kinder- und Jugendeinrichtungen** in Friedenau im Oktober
- **Ferienprogramm „Känguru-Kids“** unter der Regie des Nachbarschaftsheims Schöneberg in den Oster- und Sommerferien 2009
- **Kifrie Musikwerkstatt:** Kifriesampler 2009, Musikwettbewerb Emergenza (Aint got Three), Musikvideo „Liberty of Sidewalk“, Musiktheaterprojekt für autistische Kinder
- **Drei neue Kooperationen für Schulsozialarbeit**

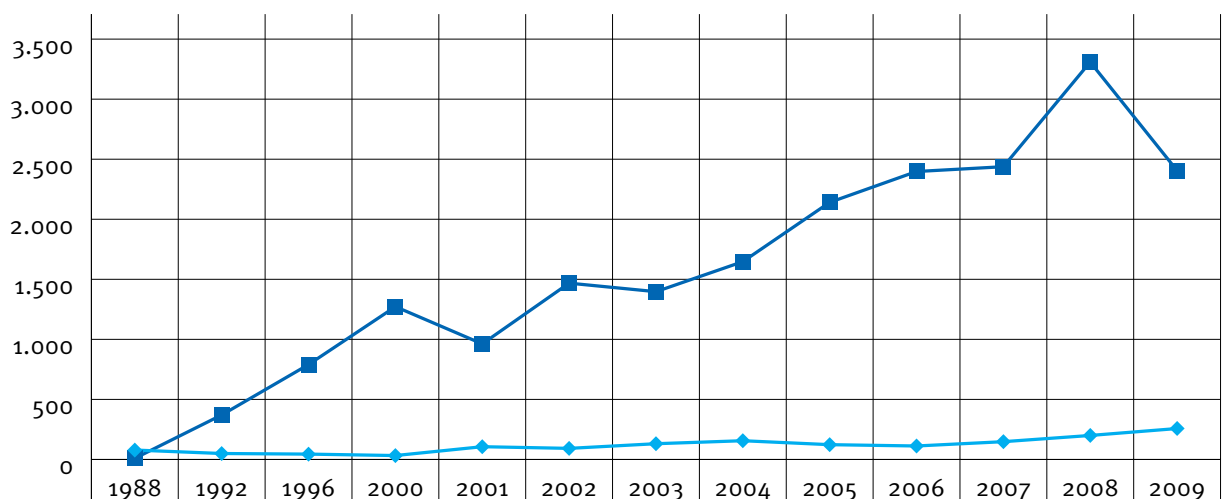
Kinder & Jugendliche

- Jugend- und Familienzentrum JeverNeun
- Kinder- und Jugendzentrum VD 13
- Kifrie Musiketage
- Kifrie Medienwerkstatt
- Kinderfreizeitreff Menzeldorf
- Spirale Abenteuer-spielplatz
- Arbeit statt Strafe

Schulsozialarbeit

- Katharina-Heinroth-GS
- Nikolaus-August-Otto-OS
- Peter-Paul-Rubens-GS
- Schüler Club Oase
- Sachsenwald-GS
- Schulstation Teltow-GS

Kinder- und Jugendarbeit: Beratungen und Besucher pro Woche - 1992 bis 2009



Raumangebot in den Jugendeinrichtungen JeverNeun und im VD13 wesentlich verbessert

Das Raumangebot in unseren großen Jugend- und Familieneinrichtungen JeverNeun und VD13 hat im Jahr 2009 nochmals an Attraktivität dazu gewonnen. In der Jeverstraße wurde der asphaltierte Hof aufgebrochen und mit Spielfeldern, Kräuterecken und kleinen Nischen für Jung und Alt, umgebaut. Das Projekt ist von vielen Besuchern des Hauses durch Ideen und tatkräftige Unterstützung umgesetzt worden. Das Gartenprojekt war auf 3 Jahre angelegt und ist zu 2/3 umgesetzt. Die Gartenumgestaltung wurde vom Nachbarschaftsheim und vom Paritätischen Wohlfahrtsverband finanziert.

Im Kinder- und Jugendzentrum VD13 sind alle Innenräume sowie der Garten aufwändig renoviert und neu gestaltet worden. Für die Jugendarbeit wurde ein neuer Billardtisch sowie eine moderne Musik- und Medianausstattung angeschafft. Die Jugendlichen wurden in die Arbeit mit einbezogen und nutzen die neuen Freizeitmöglichkeiten ausgiebig. Die Finanzierung erfolgte durch das Nachbarschaftsheim, das Bezirksamt Tempelhof Schöneberg und durch Eigenmittel der Jugendeinrichtung.



KänguruKids

Seit einigen Jahren organisiert das Nachbarschaftsheim Schöneberg die Aktion Känguru-Kids, ein Ferienprogramm rund um den Grazer Platz für 6 bis 13jährige Kinder. Aktivitäten von Zirkus über Sport, Spiel und Naturerlebnisse sind Bestandteil des Programms. Mittlerweile nehmen mehr als 200 Kinder an den Angeboten teil.



Friedenau aktiv – Kinder- und Jugendaktionstag im VD13

Am 16. Oktober fand in der Zeit von 16.00 bis 20.00 Uhr im Rahmen der Kinder- und Jugendversammlung ein Aktionstag unter dem Motto „Friedenau aktiv“ statt. Die Veranstaltung wurde im Kinder- und Jugendzentrum VD 13 – Vorarlberger Damm 13, 12157 Berlin, von Jugendstadträtin Angelika Schöttler eröffnet. An diesem Tag präsentierten die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit aus der Region Friedenau Ergebnisse ihrer Arbeit, die Kinder und Jugendliche zum Mitmachen und Mitdenken anregen.



Kifriesampler 2009

Einmal jährlich produzieren wir den Kifrie Sampler auf dem alle in der Musiketa-ge probenden Bands und einige Gitarrenguppen vertreten sind. Der Kifrie Sampler 2009 ist eine bunte Musikmischung und groß und klein haben Spaß daran, ihn zu hören.

Neue Schulsozialarbeitsstellen

Zum 1. September wurden drei neue Stellen der Schulsozialarbeit an der Sachsenwald-, der Peter-Paul-Rubens und der Katharina-Heinroth Grundschule, durch das Nachbarschaftsheim eingereicht. Die bestehenden Kooperationen zu den beiden erstgenannten Schulen wurden durch eine Schulsozialarbeitsstelle erweitert, die Arbeit mit der deutsch-polnischen Europaschule wurde neu vereinbart. Die Sozialarbeiter übernehmen an den Schulen Aufgaben des Sozialen Lernens, der Demokratieerziehung und der Stärkung der Schülermitarbeit in Projekten.

Fakten*

- 401** Vereinsbetreuungen führte Cura in den Bezirken Tempelhof-Schöneberg, Steglitz-Zehlendorf und Charlottenburg-Wilmersdorf
- 512** ehrenamtliche Betreuer/innen waren für Cura tätig
- 41** Informationsveranstaltungen für ehrenamtliche Betreuer/innen und Vorsorgebevollmächtigte im Nachbarschaftsheim
- 481** Beratungen rund um die Themen Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung führten die Mitarbeiter/innen von Cura durchschnittlich pro Woche

* Stichtag 31.12.2009

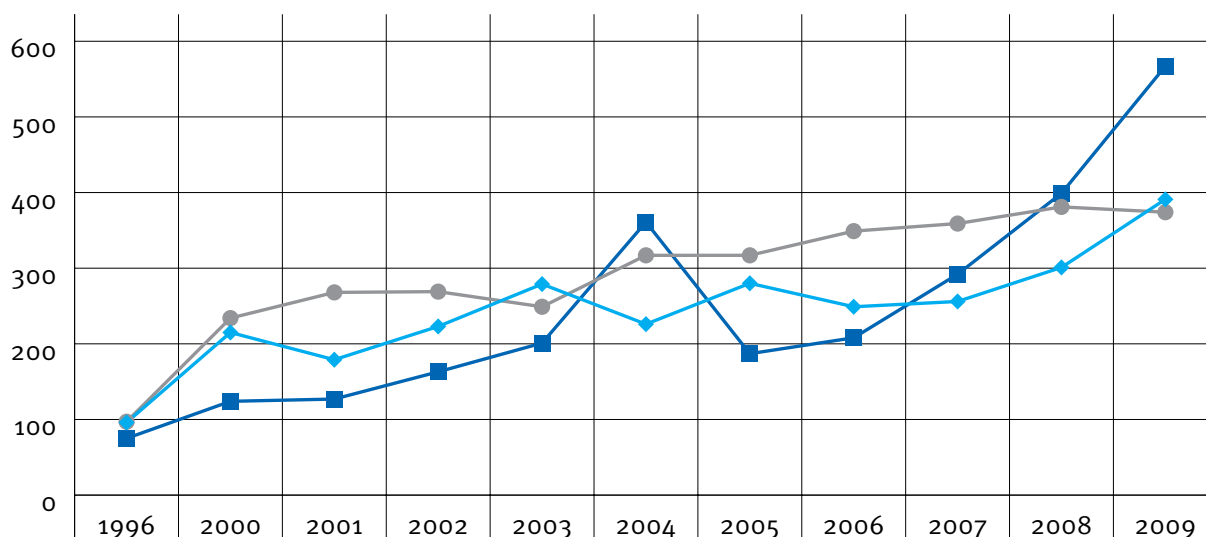
Rechtliche Betreuung & Vorsorge

Cura-Betreuungsverein

- Steglitz-Zehlendorf
- Charlottenburg-Wilmersdorf
- Tempelhof-Schöneberg

Gesetzliche Betreuungen: Wöchentliche Beratungen, Vereinsbetreuungen, ehrenamtliche Betreuer/innen 1996 bis 2009

- Ehrenamtliche
- ◆ Beratung
- Vereinsbetreuung



Besonderes in 2009

- **Verlängerung der Leistungsverträge** für die drei Cura Standorte auf weitere drei Jahre
- **Umzug** des Cura-Standorts Tempelhof-Schöneberg in die Insbrucker Straße in Schöneberg zum Ende des Jahres
- **Feierliche Ehrung** ehrenamtlich rechtlicher Betreuer beim Ehrenamtsfest des Nachbarschaftsheim im Oktober
- **Zusammenarbeit mit Community Care** wurde fortgeführt, es gibt Beratungsangebote bei der Baugenossenschaft IDEAL und beim Beamtenwohnungsverein zu Köpenick. Sprechstunden und Informationsangebote zum Thema Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung wurden im Nachbarschaftstreff Schmargendorf fortgesetzt.



Rechtliche Vorsorge

Mit der Neuregelung zu Patientenverfügungen im September 2009 müssen getroffene Verfügungen zu Behandlungswünschen am Lebensende ab sofort von Ärzten beachtet werden. An seinen insgesamt drei Standorten informiert Cura die Öffentlichkeit über Vorsorgeregulungen für den Fall der Krankheit oder Behinderung. Hier finden auch regelmäßig Beratungen in Pflegeheimen und Sozialstationen oder zum Beispiel bei Angehörigengruppen statt.

IV. Aus den Bereichen | 5. Beschäftigung und Qualifizierung

Fakten*

Das Kick – Verbund für Beschäftigung und Qualifizierung vermittelte in 2009*1:

- 80 Mitarbeiter/innen in Arbeitsangelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigungen
- 10 Mitarbeiter/innen in Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante
- 4 Mitarbeiter/innen im Rahmen von Kommunal Kombi
- 85 Mitarbeiter/innen im Rahmen von ÖBS
in Einsatzstellen der Verbundpartner: Nachbarschaftsheim Schöneberg, Kiezoase, Pestalozzi-Fröbel-Haus, NUSZ, AHB Berlin gGmbH u.a.
- 30 Jugendliche wurden im Rahmen des EFRE-Projektes (Jobpaten) in Patenschaften vermittelt
- 357*2 Beratungen und Auskunftsgespräche für Maßnahmeteilnehmer und Arbeitssuchende wurden im Kick-Büro durchschnittlich pro Woche durchgeführt
- 385*2 Menschen nahmen an den Angeboten von Kick, z.B. Bewerbungstraining und Informationsveranstaltungen rund um die Arbeitsplatzsuche im Durchschnitt Woche für Woche teil.

Beschäftigung & Qualifizierung

Kick – Beratungsbüro für Arbeitssuchende

Berufsorientierungskurse für Frauen

Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen

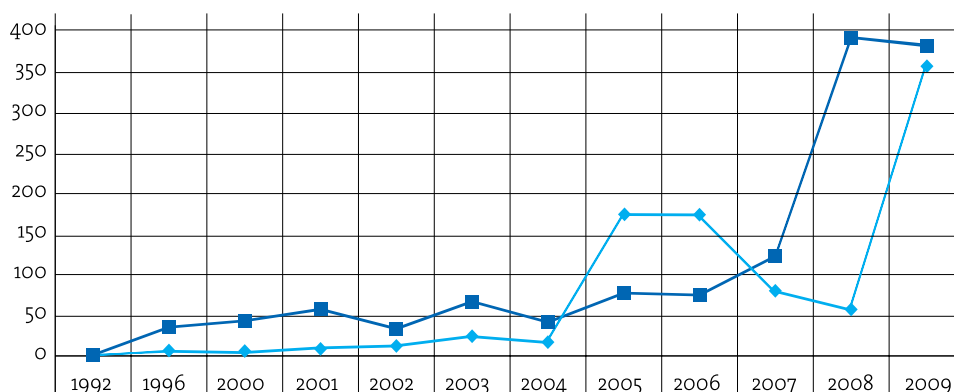
- JobAct
- Lingua Szena
- Energiesparberatung
- Jobpaten
- MAE

Quellen: *1 Stand Ende 2009, erfasst durch Mitarbeiter/innen von Kick | *2 Angaben aus den Statistikwochen des NBHS 200

Kick und Berufsorientierung: Beratungen und Teilnehmer/Besucher

pro Woche
1992 bis 2009

Besucher ■
Beratung ◆



Besonderes in 2009

- Fortführung des EFRE (Europäischer Fond für Regionale Entwicklung) -Projektes – Jobpaten.
- Beginn des 3. JobAct-Projektes im Nachbarschaftsheim Schöneberg in Kooperation mit der „Projektfabrik“
- Aufführungen von JobAct und Lingua Szena im Rathaus Schöneberg.



Jobpaten

Kick – Jobpaten ist ein Projekt, in dem sich aktive oder ehemals aktive Berufstätige ehrenamtlich engagieren, um junge Menschen in ihrer Suche nach einem Ausbildungsplatz oder einer Berufsperspektive zu begleiten. Fachlich unterstützt werden die Jobpaten vom Nachbarschaftsheim durch die Koordinatorin, Fortbildungen und einen regelmäßig stattfindenden Erfahrungsaustausch.

JobAct und Lingua Szena

JobAct® und Lingua Szena richten sich an junge Menschen unter 25 Jahre ohne Berufsausbildung mit dem Ziel, sie in den Ausbildungs- und/oder Arbeitsmarkt zu integrieren. Angelegt sind die Projekte als sechsmonatige Kooperationsprojekte mit der Projektfabrik Witten und werden gefördert vom Jobcenter Tempelhof-Schöneberg. Lingua Szena ist speziell auf junge Menschen mit Migrationshintergrund zugeschnitten. Durch die Verbindung von intensiver theaterpädagogischer Arbeit und individuellem Bewerbungsmanagement erwerben die Teilnehmer/innen die nötige Kompetenz, sich auf dem Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt zu behaupten.

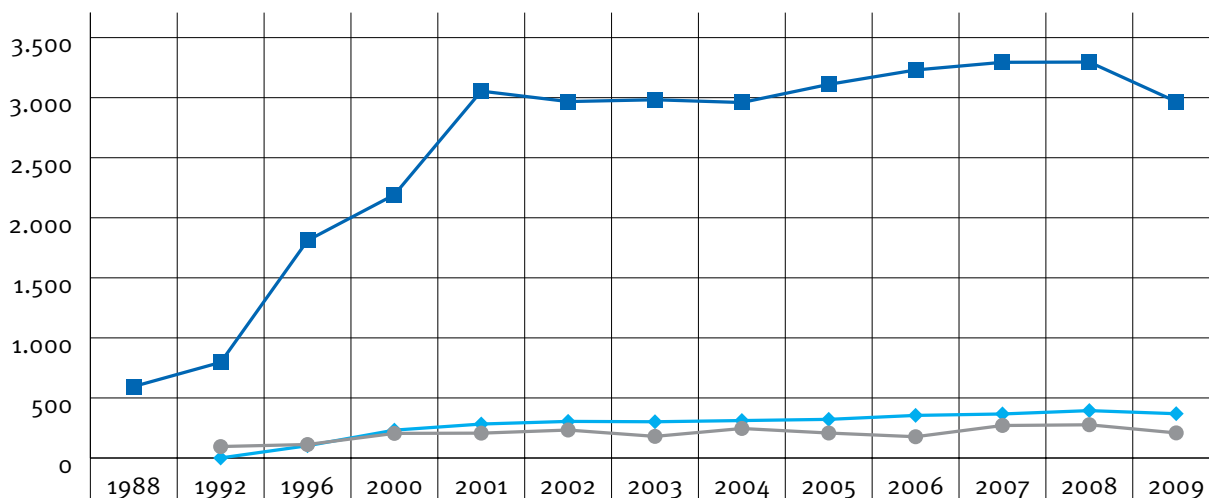
Fakten*

- 7 Pflegeeinrichtungen mit insgesamt
- 11 Standorten in Schöneberg, Steglitz und Lichtenrade
- 369 Personen wurden im Schnitt pro Woche in ihrer häuslichen Umgebung, im Hospiz, in Wohngemeinschaften oder in der Tagespflege betreut
- 2.968 Einsätze wöchentlich haben die Mitarbeiter/innen der Familien-, Alten-, und Krankenpflege, Sozialarbeiter/innen und Hauspflegekräfte bei pflegebedürftigen Menschen geleistet
- 209 Beratungsgespräche mit Angehörigen und Patienten führten die Mitarbeiter/innen Woche für Woche

* Quelle: Angaben aus den Statistikwochen des NBHS 2009

Pflegerische Dienste: Beratungen, gepflegte Personen und Einsätze 1992 bis 2009

- Pflegeeinsätze/Hausbesuche
- ◆ gepflegte Personen
- Beratung



Pflege & Begleitung

- Sozialstation Friedenau
 - Standort Cranachstraße
 - Standort Tübinger Straße
- Ambulante Familienpflege
- Pflege & Betreuung in Wohngemeinschaften
 - Albrechtstraße
 - Cheruskerstraße
 - Skarbinastraße
 - Steinmetzstraße
- Tagespflege Friedenau
- Hospiz Schöneberg-Steglitz
 - Stationäres Hospiz
 - Ambulanter Hospizdienst
- Ehrenamtlicher Besuchsdienst
 - für Ältere
 - für an Demenz Erkrankte
- Sozialarbeit & Pflegeberatung

Sozialstationen

Wichtiges in 2009

- **Erweiterung des Leistungsspektrums in der Sozialstation Cranachstraße** im Bereich Pflege und Begleitung in Wohngemeinschaften. Zu Beginn des Jahres wurde der Umzug einer Schöneberger Wohngemeinschaft für Menschen mit demenziellen Erkrankungen unterstützt und so die Raumsituation der Bewohner verbessert. Seit März bietet die Sozialstation ihre Leistungen in einer Wohngemeinschaft in Schöneberg für Menschen mit Pflegebedarf an. Im Juni konnte die Versorgung in einer neu gegründeten Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz in Lichtenrade aufgenommen werden.
 - Dem mäßigen Rückgang von Patienten, der Sozialstation Cranachstraße wurde durch Schließung mehrerer Touren, Ausdehnung der Längen der verbliebenen Touren und Konzentration der Akquise auf das enge Umfeld der Sozialstation begegnet; die Patientenzahlen der Sozialstation Tübinger Straße hatten sich zum Jahresende nach anfänglichen Schwierigkeiten wieder stabilisiert.
 - **Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern** wurde weiter ausgebaut: z.B. regelmäßiger Austausch mit Ärzten und Organisationsmitarbeitern des Ärztehauses „Poliklinikum Friedenau“, verschiedenen onkologischen und anderen Arztpraxen und dem Sozialdienst der Palliativstation in der Charité
 - **Die Zusammenarbeit zwischen der Sozialstation Cranachstraße mit der Tagespflege** des Nachbarschaftsheim Schöneberg wurde durch die Nähe zu zwei ambulant betreuten Wohngemeinschaften im Haus Cherusker Straße intensiviert
 - Im Oktober präsentierte sich die **Sozialstation Tübinger Straße bei der Gesundheits-Wohlfühlmesse**
 - **Die neue Pflegesoftware „vivendi“** wurde im Juni eingeführt.
-

Familienpflege

Wichtiges in 2009

- Mehr als **300 Familien** wurden über das Jahr verteilt im gesamten Stadtgebiet von der **Familienpflege betreut**.
 - Wellcome Schöneberg konnte sich etablieren. Fast 30 Familien konnten hier während der ersten Monate nach der Geburt von Ehrenamtlichen betreut werden, darunter viele Mütter mit Mehrlingen.
-



Wellcome

Bericht aus der Berliner Woche: „Ehrenamtliche Engel im Einsatz - „Wellcome“-Teams unterstützen Familien nach der Geburt. STEGLITZ. Seit sieben Jahren gibt es die bundesweite Initiative Wellcome. Hier geben ehrenamtliche praktische Hilfe für Familien nach der Geburt. Anfang des Jahres ging auch in Steglitz- Zehlendorf ein Wellcome- Team an den Start...“ (Weitere Informationen im Internet unter www.nbhs.de oder www.wellcome-online.de)

Pflegewohngemeinschaften und Tagespflege

Wichtiges in 2009

- Ehemaliges Gemeindezentrum Victor Gollancz Haus in der Cheruskerstraße wurde von der Stiftung Leben in Berlin gekauft und in Kooperation mit dem Nachbarschaftsheim Schöneberg in ein Modellprojekt „**Wohnen im Alter**“ umgewandelt
- **Umzug der Tagespflege und einer WG für Menschen mit Demenz** in die neuen Räume der Cheruskerstraße
- Durchschnittlich betreute die **Tagespflege 16 Gäste** in den unterschiedlichsten Pflegestufen **täglich**; drei Altenpflegerinnen und eine Hauspflegerin versorgten die Besucher, waren verantwortlich für die Betreuungs- und Pflegepläne sowie für die Gestaltung von Gruppenangeboten, eine Hauswirtschafterin und ein Hauswirtschaftshelfer sorgten für abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung
- Eine **Pflege-Wohngemeinschaft** für fünf pflegebedürftige nicht demenziell erkrankte Senioren wurde im Februar erstmalig bezogen.
- Im Juli bezog die erste Bewohnerin die neuen Räume in der vierten **Wohngemeinschaft für sechs an Demenz erkrankte Menschen** in der Skarbinstraße in Lichtenrade. Am Ende des Jahres hatte die Wohngemeinschaft bereits fünf Bewohnerinnen und ein stabiles Pflegeteam
- Den Personalengpässen im Pflegebereich für Wohngemeinschaften begegnete man unter anderem mit weiteren **Kooperationsverträgen zwischen Nachbarschaftsheim und Trägern von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen bzw. Ausbildungsträgern.**

„Wohnen im Alter“ im Haus Cherusker Straße

Verschiedene Wohnformen im Alter werden im ehemaligen Gemeindezentrum in der Cheruskerstraße angeboten. Im Erdgeschoss des Hauses, das über einen eigenen Garten und direkten Zugang zum Park verfügt, ist seit März 2009 die Tagespflege Friedenau eingezogen und bietet dort Platz für 18 pflegebedürftige Gäste. In das erste Geschoss zog schon im Februar eine ambulant von der Sozialstation Friedenau betreute Wohnge-



meinschaft für neun an Demenz erkrankte Menschen, die dort von einem festen Pflegeteam rund um die Uhr betreut werden. In der zweiten Etage entstand eine Wohngemeinschaft für fünf pflegebedürftige Menschen, die dort gemeinschaftlich wohnen und betreut werden. In der dritten Etage wohnen mehrere ältere Damen, die gemeinschaftlich und selbstbestimmt wohnen möchten und noch sehr rüstig und mobil sind.

Hospiz

Wichtiges in 2009

- Im **stationären Hospiz** wurden über das Jahr verteilt **178 Gäste betreut**; jeder Gast blieb im Schnitt gute 30 Tage im Haus
- Die **Gedenkfeiern für Angehörige** von verstorbenen Gästen erfreuten sich wachsender Akzeptanz, mittlerweile wurden sie auf drei pro Jahr erhöht
- Die steigende Zahl von Anfragen im ambulanten Hospizdienst wird seit Januar mit einer personellen Verstärkung von einer halben zusätzlichen Stelle begegnet.
- Knapp **180 Menschen** wurden durch **60 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen** zu Hause, in Krankenhäusern oder anderen stationären Einrichtungen **begleitet**. Fast 1200 Einsätze haben sie dabei im ganzen Jahr geleistet.

Jubiläum: 10 Jahre Hospiz

Vor zehn Jahren begann im Nachbarschaftsheim die ambulante Hospizarbeit und vor fünf Jahren nahm das stationäre Hospiz in der Steglitzer Kantstraße seine Arbeit auf.



Aus dem Newsletter 10/09:

„Ehrenamtliche Sterbebegleiter und professionelle Pflegefachkräfte arbeiten eng zusammen. In Schöneberg wuchs diese Idee vor genau zehn Jahren heran und entwickelte sich danach schnell. 1999 gelangte eine Gruppe von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, die einen der ersten Hospizdienste der Stadt gegründet hatten, unter das Dach des Nachbarschaftsheims. Hier konnten sie ihre Ziele fort führen. Die Sozialstation Friedenau entwickelte daraufhin in

Zusammenarbeit mit dem Hospizdienst den neuen Arbeitsschwerpunkt der palliativen Pflege und richtete sich auf die ambulante Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen aus. Eine enge Verzahnung der Tätigkeiten von ehrenamtlichen Sterbebegleitern und den Pflegefachkräften entstand – der Grundstein sozusagen für das heutige, engmaschige Pflege-Netzwerk im Nachbarschaftsheim....“.

Ehrenamtlicher Besuchsdienst

Wichtiges in 2009

- Der **ehrenamtliche Besuchsdienst** verzeichnete eine **weitere Steigerung** in der Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen und der besuchten Menschen; 36 ehrenamtliche Mitarbeiter waren im Jahresverlauf im Besuchsdienst für Demenzkranke und 33 Mitarbeiter für alte und hilfsbedürftige Menschen im Einsatz, dabei wurden zwischen 36 und 47 Personen von den beiden Diensten besucht
- Es gab einen gut besuchten **Einführungskurs für interessierte Ehrenamtliche**.



Kurse und Gruppen des ehrenamtlichen Besuchsdienstes, Auszug aus dem Programm:

„Vormittagsgruppe für Menschen mit Gedächtnisstörungen und demenziellen Beeinträchtigungen
Zeit: Jeden Freitag von 09:30 bis 12:00 Uhr
Ort: Nachbarschaftshaus Friedenau, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
Vormittagsgruppe für Menschen mit Gedächtnisstörungen und demenziellen Beeinträchtigungen.
Ein Fahrdienst sorgt für den Transport.“

Sozialarbeit und Pflegeberatung

Wichtiges in 2009

- Im Juni wurde eine Sozialarbeiterstelle neu besetzt
- **Ausflüge mit den Patienten** der Sozialstationen wurden wieder aufgenommen und die **alljährliche Weihnachtsfeier** mit Patienten der Sozialstationen, der Wohngemeinschaften und der Tagespflege waren gut besucht
- **Dem großen Beratungsbedarf bezüglich Wohngemeinschaften** und weiterer alternativer Wohnformen für alte und kranke Menschen wurde nachgekommen.

V. Personelle und finanzielle Situation

Mitarbeiter/innen*

1.012 Mitarbeiter/innen hatte das Nachbarschaftsheim Schöneberg Ende 2009, davon

885 Angestellte (davon ca. 35% in Vollzeit und 60% in Teilzeit)

615 e.V. (davon ca. 47% in Vollzeit und 53% in Teilzeit)

270 Pflege gGmbH (davon ca. 10% in Vollzeit und 90% in Teilzeit)

7 Mitarbeiter im freiwilligen sozialen Jahr

1 e.V.

6 Pflege gGmbH

1 Auszubildende (e.V.)

5 Zivildienstleistende

1 e.V.

4 Pflege gGmbH

45 geringfügig Beschäftigte

4 e.V.

41 Pflege gGmbH

100 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (e.V.)

127 freie Mitarbeiter/innen

123 e.V.

4 Pflege gGmbH

*Stichtag: 31.12.2009

80% der Angestellten sind Frauen

57% der Mitarbeiter/innen sind zwischen 31 und 50 Jahre alt

25% sind 51 Jahre und älter

19% beträgt der Anteil der unter 30-jährigen Beschäftigten

8,6% der Mitarbeiter/innen sind nichtdeutscher Herkunft, insgesamt sind

26 Staatsangehörigkeiten / Mitarbeiterstamm des Nachbarschaftsheim Schöneberg vertreten

Ehrenamtliche Mitarbeiter und gesetzliche Betreuer

1.223 Mitarbeiter/innen engagierten sich ehrenamtlich, davon:

564 ehrenamtliche gesetzliche Betreuer

659 Ehrenamtliche in anderen Bereichen des Nachbarschaftsheim:

198 in Kinder- und Jugendeinrichtungen

288 in sozialkulturellen Einrichtungen

132 in der Pflege

28 im Bereich Beschäftigung und Qualifizierung

9 in Geschäftsführung und Verwaltung

4 in sonstigen Bereichen

Stichtag: 31.12.2009

Gesamtleistung

Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V:

24,3 Mio. € Erträge

17,0 Mio. € Bilanzsumme

0,6 Mio. € Bilanzgewinn

Nachbarschaftsheim Schöneberg Pflegerische Dienste gGmbH:

5,8 Mio. € Erträge

1,7 Mio € Bilanzsumme

0,1 Mio. € Bilanzgewinn



Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.
Holsteinische Straße 30
12161 Berlin

www.nbhs.de